

■ Vereinigtes Forschungsreich

Großbritannien zentralisiert seine Forschungsförderung.

1) Physik Journal, Januar 2016, S. 14

2) www.rcuk.ac.uk

Die Neuwahlen in Großbritannien haben zum unerwartet raschen Abschluss einer langjährigen Debatte über die Reform der britischen Forschungsförderung geführt. Wenige Tage vor seiner Auflösung beschloss das Parlament Ende April, die bestehenden sieben Research Councils zusammen mit den Organisationen „Innovate UK“ und „Research England“ ab 2018 unter einem einheitlichen Dach namens „United Kingdom Research and Innovation“ (UKRI) zusammenzuführen.

Der Mediziner und „Government Chief Scientific Adviser“ Mark Walport wird das UKRI leiten, das über einen Haushalt von rund sieben Milliarden Pfund verfügen soll. Das Parlament folgte mit seiner Entscheidung weitgehend den Empfehlungen der Nurse-Kommission vom November 2015.¹⁾

Traditionell gab es in Großbritannien nie eine mit der US-amerikanischen NSF oder der deutschen DFG vergleichbare Institution.

Stattdessen wurden Forschungsgelder durch eine Reihe von fachlich definierten Research Councils vergeben wie dem „Engineering & Physical Sciences Research Council“. Schon lange gab es Kritik an den Parallelstrukturen in diesem System, was zur Fusion kleinerer Councils führte und 2002 zur Gründung der losen Dachorganisation Research Councils UK.²⁾

Die Nurse-Kommission kam jedoch in ihrem Bericht zu dem Schluss, dass die britische Forschungsförderung eine noch einheitlichere Struktur braucht. Dies löste eine breite Debatte aus, die vor allem von der Sorge getragen war, dass nicht nur die Förderorganisationen, sondern vor allem die Forscher und Universitäten nach einer Reform ihre Autonomie verlieren würden. All das verzögerte den Gesetzgebungsprozess erheblich, bis Wissenschaftsminister Jo Johnson im Frühjahr auf seine Kritiker zuzuging. Insbesondere nahm er mit dem „Haldane-Prinzip“

einen schon 1918 formulierten, aber niemals schriftlich fixierten Grundsatz in den Gesetzestext auf, nach dem nicht die Politik, sondern die Wissenschaft über die Vergabe von Forschungsmitteln in der Grundlagenforschung entscheiden soll.

Im Tagesgeschäft sind kaum Änderungen für die britischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erwarten, weil die bisherigen Councils bestehen bleiben. Sie werden zwar dem UKRI rechenschaftspflichtig sein und Teile ihres Etats an das UKRI für die Förderung interdisziplinärer Forschungsansätze abgeben müssen, aber weiterhin die Finanzmittel in ihrem Zuständigkeitsbereich verwalten und verteilen.

Weiterhin wird 2018 ein landesweit agierendes Office for Students eingerichtet, welches die Arbeit der Universitäten regulieren und finanziell unterstützen soll. Dies dürfte spürbare Auswirkungen auf die Lehre haben.

Matthias Delbrück

USA

Das Fermilab wird 50

Mit zahlreichen Veranstaltungen erinnert das in der Nähe von Chicago gelegene Fermilab an seine Gründung 1967.³⁾ Im Mai 1963 hatte ein von der Atomic Energy Commission eingesetzter Ausschuss unter Leitung von Norman Ramsey das Ernest Lawrence Radiation Laboratory in Berkeley (Kalifornien) beauftragt, einen Beschleuniger für Energien von etwa 200 GeV zu entwickeln. Der Vorschlag sah ein Synchrotron für etwa 340 Millionen US-Dollar vor. Doch Robert R. Wilson, ein Schüler von Lawrence, hielt das für zu teuer und zu konservativ. Im September 1965 machte er einen Gegenvorschlag für einen innovativen Beschleuniger, der nur 250 Millionen US-Dollar kosten sollte. Wilsons

Plan wurde vom zuständigen Kongressausschuss angenommen. Die Teilchenphysiker erhofften sich von diesem Beschleuniger Aufklärung über die starke Wechselwirkung. Außerdem sollte er Physikern aller Universitäten in gleicher Weise offenstehen.

Nach einer landesweiten Ausschreibung wurde im Dezember 1966 ein 27,5 km² großes Areal etwa

50 km westlich von Chicago ausgewählt. Wilson wurde Leiter des neuen Beschleunigers, der zunächst „National Accelerator Laboratory“ hieß. Im Juni 1967 bezog er vor Ort ein Büro und begann, Mitarbeiter zu rekrutieren. Nach Baubeginn im Oktober 1969 wurde der große Beschleunigerring am 30. März 1972 planmäßig fertiggestellt. Am 11. Mai 1974 fanden die Einweihung und



Wilson Hall ist das Hauptgebäude des Fermilab.

3) 50.fnal.gov